„EINFÜHLSAME UND KOMPETENTE (STILL-) BEGLEITUNG VON MUTTER UND KIND IN DER GEBURTSKLINIK“

Leipzig, 06.04.2011

Gitte Nicklisch, IBCLC
Stillbeauftragte
Vivantes Humboldt-Klinikum Berlin

Die Geburt - eines der letzten Wunder unserer Zeit!

Langer, ausgiebiger Hautkontakt nach der Geburt unterstützt die Mutter-Kind-Bindung!

„Die Einheit von Mutter und Kind während der Schwangerschaft sollte nach der Geburt über den Hautkontakt fortgesetzt werden.“

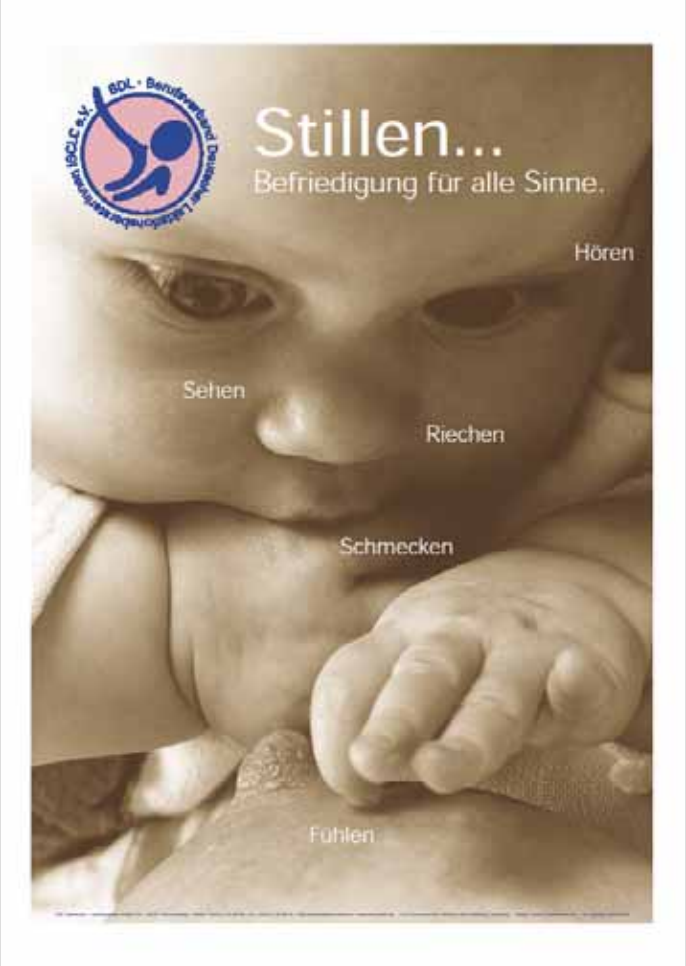
„Hautkontakt ist für beide, Mutter und Kind, befriedigend und das Baby weint sehr viel weniger.“

…und ist eine positive Weichenstellung für eine erfolgreiche Stillzeit!

Stillen befriedigt alle Bedürfnisse eines Kindes!

Das Kind kann die Mutter beim Stillen:

- *sehen*
- *spüren*
- *hören*
- *schmecken*
- *riechen*



„Die Krankenhausroutine hat in den ersten Stunden und Tagen grundlegenden Einfluss auf das mütterliche Verhalten;

einschließlich das Stillen.

Schon kleine Interaktionen können die Mutter-Kind-Bindung stören“.

Klaus & Kenell „Mutter-Kind-Bindung“

Eine sichere Bindung ist eine Ressource für das ganze Leben!

Frühes Anlegen im Kreißsaal nach Spontangeburt

Erstes Stillerlebnis; „Beginn innigster zwischenmenschlicher Beziehung“

Erstes Anlegen nach Sectio

- bei Sectio sobald als möglich Hautkontakt ermöglichen (bis dahin Hautkontakt mit dem Vater)
- ca. 50 Min. nach der Geburt erfassen die meisten Ngb. allein die Brust
- **STÖRUNGEN** fern halten, nur eingreifen wenn es erforderlich ist

Das erste Anlegen auf der Wochenbettstation

Zeitpunkt:

- wenn das Kind sich meldet, spätestens jedoch 6 Stunden p.p.

Vorbereitung:

- schaffen einer ruhigen Atmosphäre
- Blase entleeren
- Hände waschen
- Getränke in Reichweite der Mutter
- bequeme Position einnehmen. Entweder das Baby ist gut mit Kissen gestützt, oder der Arm der Mutter auf dem das Kind liegt.

Stillen in den ersten Lebenstagen

großes Machtpotential beim Personal der Entbindungsabteilung (zumindest bei Erstgebärenden)

- Die Einflussnahme auf die Entwicklung der Stillbeziehung ist zu keinem anderen Zeitpunkt so leicht und so groß wie in den ersten Lebenstagen.
- Hilfe nur, wenn nötig **(ohne Erfolgsdruck !**)

- ununterbrochenes Rooming-in/ Bedding-in ab der Geburt
- Mutter und Kind lernen sich schneller kennen und verstehen

Wichtige Informationen zum Kind:

- unterschiedliche Stilltemperamente
- Physiologischer Gewichtsverlust bis zu ca. 10% bei reifen Neugeborenen normal
- Stillzeichen des Babys beginnen schon ca. 30 Minuten, bevor es anfängt zu weinen

Typische Zeichen, dass ein Baby stillen möchte!

- Saugende Bewegungen
- Sauggeräusche
- Schlecken an den Lippen
- Zunge herausstrecken
- Hand zum Mund führen
- Schnelle Bewegungen der Augen
- Hin und Herdrehen des Kopfes
- Stirnrunzeln
- Ruhelosigkeit

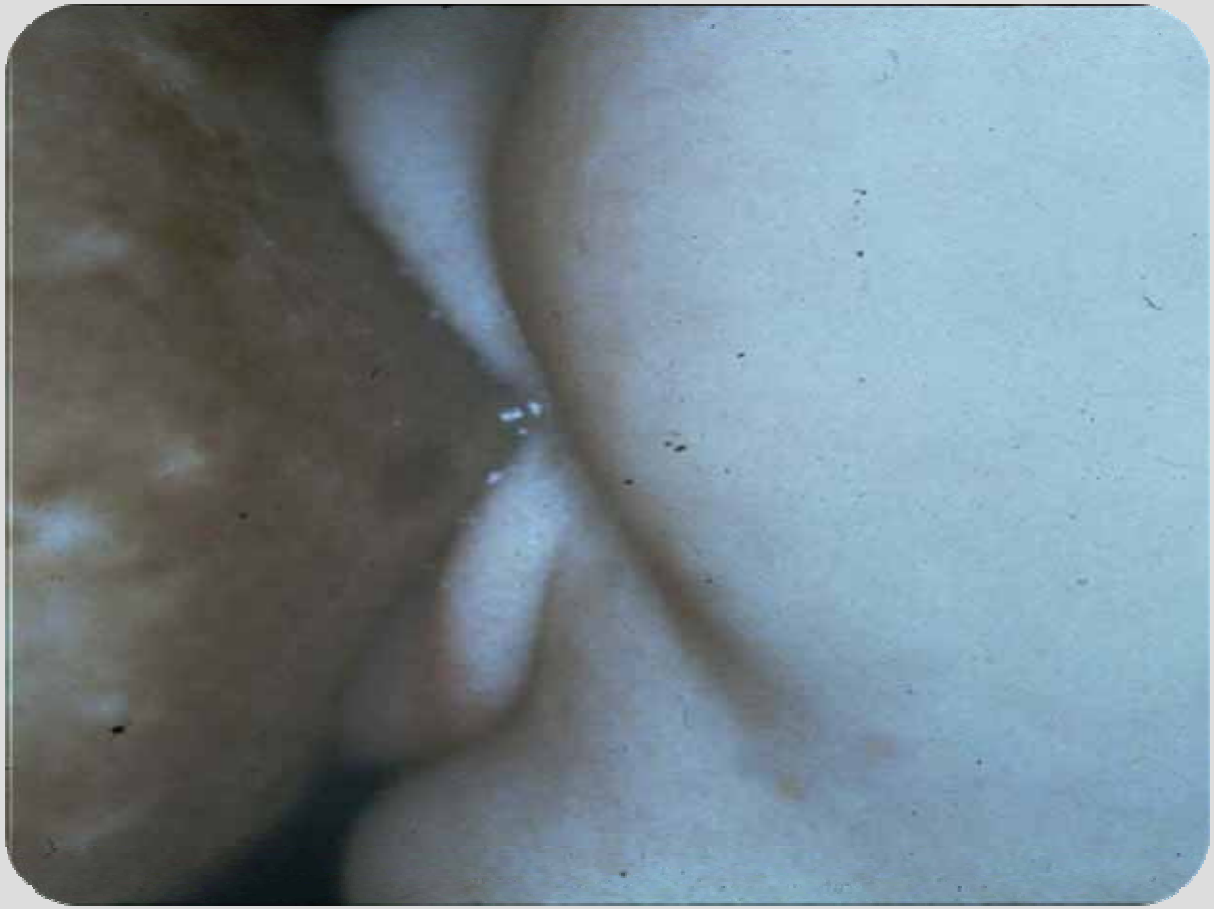
Stillen nach Bedarf:

- bedeutet nach Bedarf von Kind *und* Mutter
- setzt voraus, dass Mutter und Kind zusammen sind und die Mutter die Signale des Kindes interpretieren kann

Das nächtliche Stillen gehört in den ersten Monaten unbedingt dazu

- Schnuller nicht einführen, verkürzt die Stilldauer, kann zu wunden BW führen, kann zu mangelnder MM führen

Korrektes Anlegen



Eine individuelle und einfühlsame Begleitung in den Alltag integrieren!

In schwierigen Situationen die richtigen Worte finden, die Gefühle und Ängste der Mütter erkennen und sie zu begleiten!

Väter unbedingt mit einbeziehen!!!!

Kompetenz; Fachwissen, Empathie!

Kommunikationsprobleme

Gesagt	bedeutet nicht	Gehört
Gehört	bedeutet nicht	Verstanden
Verstanden	bedeutet nicht	Einverstanden
Einverstanden	bedeutet nicht	Angewendet
Angewendet	bedeutet nicht	Beibehalten

Was sollten wir verhindern!!!!

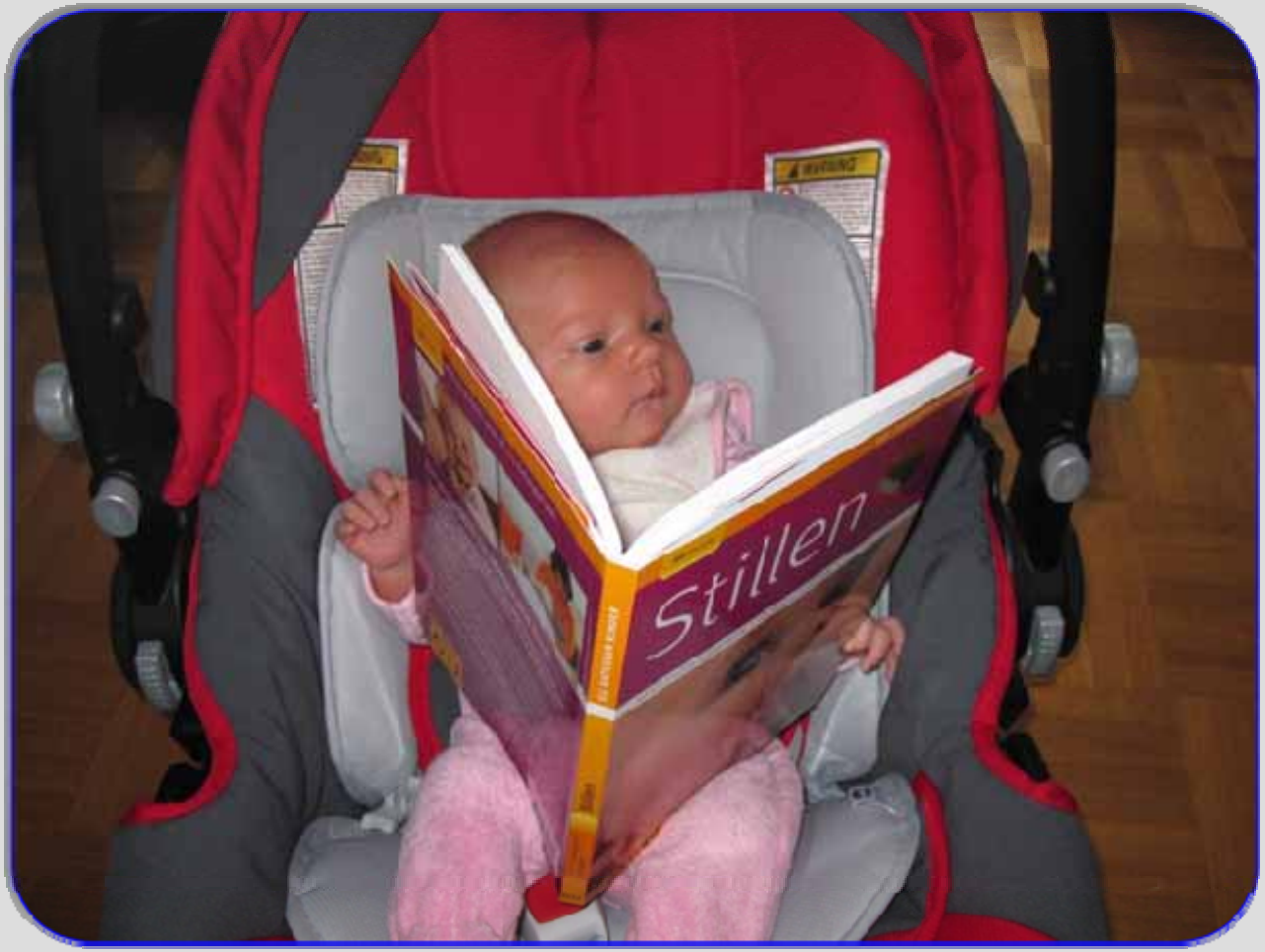
körperliche und seelische Verletzungen

- zu frühe/lange Trennung von der Mutter/Vater
- Untersuchungen stets mit den Eltern

Nicht werten!

Offene Fragen stellen, statt Alternativen vorzugeben!
Informationsflut stoppen!

„Menschen vergessen leicht, worum es sich gehandelt hat - aber nie, wie sie behandelt wurden.“



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!